

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 112. Mittwoch, den 22. April 1829.

Das Osterfest der alten Deutschen.

Auch unsere Vorfäter haben das Osterfest gefeiert, Jahrhunderte zuvor, ehe ihm die jetzige Bedeutung beigelegt war. Und ein wichtiges Fest war es ihnen. Es gehörte zu den vier Hochzeiten (hohen Zeiten, woraus unsere: Hochzeit\*) gebildet ist), welche sie im Verlaufe des Jahres feierten: Neujahr, Ostern, Sonnenwende und Erntefest. Ihr Ostern, ihr Osterfest, galt der Tag- und Nachtgleiche, aber jung und alt nahm daran Antheil, und von weit und breit wanderte man aus allen Gauen zusammen, das Fest der Erde, der Fruchtbarkeit zu feiern. Schon Tacitus sagt uns dies: Laeti tunc dies, festa loca, quaecumque adventu hospitioque dignatur etc.\*\*) Freilich die Ostereier, ein Geschenk des Frühlings, ein Sinnbild der Erde, welche man daher an diesem Feste sich gegenseitig schenkte, hat der Römer zu bemerken vergessen. Dagegen gedenkt er des Osterabades: mox vehiculum secreto lacu abluitur. Noch sehr reitet wohl mancher Bauer, wenn auch nicht gerade in unsrer Gegend, am ersten Oster-

\*) Auch die katholische Kirche hat noch vier Hochzeiten in diesem Sinne des Wortes: Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Maria Himmelfahrt.  
\*\*) German. 40. Man vergleiche auch 43. und 45. Cap.

feiertage seine Pferde ins Osterbad. Die alten Deutschen fuhren den Wagen, die weißen Kühe, welche der Mutter Erde geweiht waren, die heiligen Pferde, am Osterfeste hinein und reinigten sie hier im heiligen Teiche. — Da des Feste wegen so viel Männer zusammen kamen, so benutzten die alten Deutschen zugleich diese Tage, über öffentliche Volksangelegenheiten zu berathschlagen, und nach vollendeter Feier der ersten drei Nächte ein Luisding, einen Reichstag, ein Märzfeld zu halten, der am dritten Wochentage, am Dienstage früh, am Erdtoge, (Erdtage) wie er hieß, eröffnet wurde. Im südlichen Deutschland heißt der Dienstag darum noch jetzt häufig Erdtag.

Ein junger Mann voller Muthwillen,  
Der Montag, Ertag zum Sonntag feiert,

sagt Hans Sachs von einem lustigen Bruder. Montags war große Vorfeier, Feterabend, die Truhten, d. h. die weißen Frauen, sangen das Feuerlied. Es wurde Meed (Meth) und Bier bereitet. Man schlachtete Ochsen und Böcke; man zog in den heiligen Hain, und mit nach Osten gekehrtem Antlitz erwartete man den Ausgang der Sonne. Man zündete große Feuer an. Noch jetzt hält in vielen Gegenden an der Weser und Elbe das Landvolk gar viel auf solche Osterfeier und